

## FREIE GESAMTSCHULE Träger sucht für geplante Einrichtung in Oranienbaum noch einen Direktor. Kultusministerium des Landes setzt Frist bis zum 12. April.

VON DIRK SKRZYPCZAK

ORANIENBAUM/MZ - Es wird ein Herzschlagfinale. Fünf Wochen bleibt der gemeinnützigen Genossenschaft als Trägerin der freien Gesamtschule im Gartenreich Zeit, die Nachforderungen des Kultusministeriums Sachsen-Anhalts zu erfüllen (die MZ berichtete). Nach dem Sechstag 12. April wird in Magdeburg über den Antrag zur Zulassung der Bildungsstätte mit ihrer Realschul- und gymnasialen Ausbildung in Oranienbaum ab dem Schuljahr 2010/11 entschieden. „Wir arbeiten jede freie Minute, um die Auflagen zu erfüllen. Es ist ein Kraftakt“, sagt Petra Dräger-Röder, ehrenamtlich Vorstandsmitglied der Genossenschaft und selbst Mutter von zwei schulpflichtigen Mädchen. Unterlagen zu den Finanzen, dem Schulhaus und den Lehrern müssen vorgelegt werden. Die Erwartungshaltung in der Region ist groß. „Hinter uns stehen viele Eltern, die an uns glauben“, weiß die 38-Jährige. Mit einer fünften Klasse und 22 Kindern soll der Unterricht im Sommer starten.

„Hinter uns stehen viele Eltern, die an uns glauben.“

Petra Dräger-Röder  
Vorstandsmitglied

Schwierig wird vor allem die kurzfristige Suche nach einem Schulleiter. Einen Pädagogen aus Vockerode, mittlerweile Rentner, hat das Kultusministerium abgelehnt. Er verfüge nicht über die notwendigen Qualifikationen, heißt es in der Begründung. Ebenfalls durchgefallen sind zwei von zwölf eingereichten Lehrern, weil ihnen die Dienstzeiten nach dem Mutterfall fehlten. Nach dieser Regelung müssen Lehrkräfte mindestens drei Jahre seit 1991 unterrichtet haben.

Interesse ist groß

Doch an interessierten Akademiern fehlt es scheinbar nicht. Schneller als gedacht habe man Ersatz für die Fächer Kunst und Geographie gefunden, freut sich Vorstand Dräger-Röder. Zunächst werden 1,5 feste Planstellen geschaffen. Die übrigen Lehrer arbeiten

mit Honorarverträgen. Sie sind momentan entweder in anderen Schulen eingebunden, pensioniert oder arbeitslos. An zahlungswilligen Eltern mangelt es ebenfalls nicht. Für die 22 Plätze der ersten fünften Klasse sollen 40 Bewerbungen vorliegen; für die nächsten Jahre unverbindlich etwa 170 weitere. Anfragen kommen aus dem Wörlitzer Winkel und anderen Teilen des Landkreises Wittenberg, aber auch aus Dessau-Roßlau.

Aller Anfang ist schwer

Doch gerade die Rekrutierung des pädagogischen Personals sorgt bei den Befürwortern der Gesamtschule für Kopfschütteln. So muss der Träger pro Fach zwei Lehrer nachweisen. „Ich verstehe ja, dass harte Maßstäbe gelten. Doch diese Auflage gibt es an keiner staatlichen Schule“, ärgert sich Oranienbaums Bürgermeister Uwe Zimmermann (Linke), der neben der Juristin Doreen Weber ebenfalls im Vorstand der Genossenschaft sitzt. Das Wort Privatschule mag Zimmermann nicht hören, klinge es doch zu elitär. „Und das sind wir nicht. Wir schließen nur eine strukturelle Lücke im Bildungsangebot. Eine weiterführende Schule ist für die Entwicklung der Stadt und des Umlandes existentiell wichtig.“ Oranienbaum bürgt mit 112.500 Euro, sollte dem Träger die Luft ausgehen. Der schuliert schließlich einen Kredit über 450.000 Euro. Drei Jahre müssen mit diesem Geld alle Kosten bestritten werden. Erst danach übernimmt das Land 90 Prozent der Lehrergehälter. Ansonsten soll sich die Einrichtung über das Schulgeld von anfangs 130 Euro sowie Spenden refinanzieren.

Zweizügige Klassenstufen

Das Konzept geht von zweizügigen Klassenstufen ab 2011 aus. Theoretisch errechnet sich so schrittweise eine Zahl von über 300 Schülern, die in der ehemaligen Kinderheilstätte und späteren Klinik für Geriatrische Rehabilitation in Oranienbaum ihre schulische Heimat finden sollen. Die Genossenschaft hat das 1986 eingeweihte Gebäude von der „Paul Gerhardt Diakonie Krankenhaus und Pflege GmbH“ gemietet. „Das Haus ist in einem guten Zustand“, sagt Dräger-Röder, von Beruf Geschäftsführerin des



Zunächst soll nur das Erdgeschoss der ehemaligen Klinik für den Schulbetrieb genutzt werden. FOTIEF THOMAS REISCH

### UNTERSTÜTZUNG

## Sponsoren und ein Förderverein

Im Landkreis Wittenberg sollen in diesem Jahr zwei freie Gesamtschulen ihren Betrieb aufnehmen. Neben der Einrichtung in Oranienbaum ist in Wittenberg auch die Evangelische Gesamtschule „Philipp Melancthon“ geplant (die MZ berichtete).

In Oranienbaum sollen Kinder und Jugendliche an der freien Schule von 7.30 bis 15.30 Uhr unterrichtet und betreut werden. Vorgesehen ist eine gemeinsame Ausbildung bis zur zehnten Klasse mit leistungsspezifischen Kursen und ein weiterführender gymnasialer Weg. Eltern zahlen pro Kind ein Schulgeld von monatlich zunächst 130 Euro (weitere Staffeleung je

nach Jahren bis 150 Euro) und erwerben vier Genossenschaftsanteile von je 50 Euro.

Bei Firmen und Privatpersonen findet das Schulprojekt eine breite Resonanz. 2009 waren 5.000 Euro Spenden eingegangen. Sponsoren wollen Stipendien für leistungsstarke Schüler ausgeben. Auch ein Förderverein hat mittlerweile seine Arbeit aufgenommen.

Am 19. März kommt die Generalversammlung der Genossenschaft als Trägerin der Schule ab 19 Uhr im Haus Katharina in Oranienbaum zusammen.

Alle zur freien Schule in Oranienbaum findet man im Internet unter [www.gesamtschule-im-gartenreich.de](http://www.gesamtschule-im-gartenreich.de).



Petra Dräger-Röder opfert ehrenamtlich viel Zeit für das Projekt.

Wörlitzer Holzhandels. Mit 107.000 Euro beziffert ein Architekt die notwendigen Umbauarbeiten, gestreckt über die nächsten drei Jahre. Der Sanitärbereich soll modifiziert werden, auch sind etwa Mauerdurchbrüche und extra Freiräume für die Pausengestaltung geplant. Derzeit prüft der Landkreis Wittenberg die Umnutzung des Objektes und hat seinerseits Unter-

stützung bei der Ausstattung der Fachkabinette zugesichert.

„Es ist schon unglaublich, wie weit wir gekommen sind. Vor zwei Jahren hätten wir noch Unterschriften für den Erhalt unserer Sekundarschule gesammelt“, erinnert sich Petra Dräger-Röder. Die Unterlagen eines Pädagogen aus den alten Bundesländern, der sich auf das Stellengesuch für den

Direktorenjob gemeldet hat, hat sie zur Vorab-Kontrolle nach Magdeburg geschickt. Es soll sich nur um eine Übergangsregelung handeln. Mit Ilka Weigt (32) aus Gräfenhainichen hat die Genossenschaft eine qualifizierte Schulleiterin für die Zukunft gefunden. Nur muss die noch arbeitslose junge Frau erst die obligatorische Berufserfahrung sammeln. *Kommentar Seite 10*

